Die Militärfrage auf dem sozialistischen Parteitag.

Essen, 17. September.

In der heutigen Vormittagssitzung erstattete Abg. Südekum den Bericht über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion, wobei er besonders hervorhob, daß die Partei eine Menge positiver Arbeit geleistet habe. So sei sie eingetreten für eine Sicherstellung der Hinterbliebenen der Reichsbeamten und für die Erweiterung des Nord-Ostsee-Kanals.

In der Debatte sprach als erster Redner Reichstagsabg. **Noske**: Wie **von einem Teil der Parteigenossen an den Reden der Abgeordneten beim Militäretat Kritik** geübt worden ist, ist geradezu ein Schulbeispiel dafür, wie die Auseinandersetzungen innerhalb der Partei über vermeintliche oder tatsächliche Meinungsverschiedenheiten nicht geführt werden sollten. (Sehr richtig!) Wenn ich sagte, im Falle eines Krieges würde jeder Sozialdemokrat die Flinte auf den Buckel nehmen, so ist das kein Verstoß gegen unsere bisherige Taktik, sondern deckt sich mit dem, was bei der Agitation von uns stets gesagt worden ist. (Sehr richtig! und Widerspruch.) Es ist gesagt worden, durch meine Aeußerung wäre die antimilitaristische Agitation unserer Parteigenossen im Ausland außerordentlich erschwert worden. Ich kann nicht verstehen, wie das durch meine Aeußerung hervorgerufen werden soll. Ich habe nichts weiter gesagt, als daß, wenn wir angegriffen werden, die Sozialdemokraten selbstverständlich

wie alle anderen Deutschen ihr Vaterland verteidigen

würden. Es handelt sich auch gar nicht darum, daß ich bewährte Grundsätze aufgegeben habe, sondern die „Dortmunder Arbeiterzeitung" sprach ganz klar aus, daß es sich bei dem ganzen Streit darum handele, die Partei nach links zu führen. (Widerspruch.) Nach links führt aber der Weg ins anarchistische Lager. (Stürm. Widerspruch.) Bitte schön! Ohne Widerspruch zu finden, ist die Art der Agitation Herwegs als kleinbürgerlich-anarchistisch von der gesamten Parteipresse bezeichnet worden. Der ganze Lärm wäre nicht möglich gewesen, wenn einige Parteiblätter nicht gegen Worte polemisiert hätten, die im Reichstag überhaupt nicht gesprochen wurden. Die „Leipziger Volkszeitung" hat sich direkt aus den Fingern gesogen, daß der Kriegsminister mich wegen meines patriotischen Verhaltens gelobt hat. Kein Wort davon ist wahr. (Hört! hört!) Das ist so die besondere Art der Diskussion zwischen Parteigenossen. (Sehr richtig!) Nur um Stimmung zu machen, hat man Behauptungen aufgestellt, denen die Tatsachen in keiner Weise Recht geben. Man hat mir vorgeworfen, ich hätte schlechthin die Behauptung aufgestellt, in jedem Kriege würden die Sozialdemokraten begeistert die

Flinte auf den Buckel

nehmen. Das ist garnicht wahr. Im Reichstag war die Behauptung aufgestellt worden, die Sozialdemokratie sei vaterlandslos. Darauhin habe ich gesagt: Wir Sozialdemokraten achten nach dem Nationalitäts-Prinzip jede Nation und wir würden, wenn das deutsche Volk an die Wand gedrückt werden sollte, ganz selbstverständlich uns dagegen wehren. Weiter habe ich nichts gesagt. Dasselbe was ich gesagt habe, haben Hunderte von Parteigenossen während der Reichstagswahlbewegung draußen in Versammlungen auf die Lügen des Reichsverbandes geantwortet. (Lebh. Zust.) — Wenn mich jemand „Vaterlandsverräter" schimpft, so antworte ich ihm „Lügner".

Redakteur Dr. Lensch (Leipzig): Noske wundert sich, daß von der Parteipresse wegen seiner Reichstagsrede Angriffe gegen ihn gemacht wurden. Er schiebt die Schuld auf die „Leipziger Volkszeitung", die ja stets ein brauchbares Karnickel ist. (Heiterkeit.) Aber Genosse Noske hat in Wahrheit in seiner Rede die Grundsätze der Sozialdemokratie nicht genügend vertreten. Nun beruft sich Noske allerdings für seine Rede auf Bebel. Er könnte sich auch auf Marx und Engels berufen, die vor Jahrzehnten dem Krieg gegen Napoleon III. und später gegen den russischen Zarismus zugestimmt haben. Inzwischen hat sich aber eine Tatsache vollzogen, die Noske nicht bemerkt hat: die

russische Revolution!

(Heiterkeit.) Durch sie ist der Zarismus als Todfeind, als wirkungsvoller Feind der Demokratie ausgeschaltet und liegt zerbrochen am Boden. (Zuruf: Noch nicht!) Jedenfalls kann die russische Armee heute keinen auswärtigen Krieg führen, sie muß die Schutztruppe des Zaren bleiben. Was also unter den früheren Verhältnissen ein Bekenntnis zur Revolution war, das ist jetzt ein Bekenntnis zur Reaktion geworden. (Lebhafte Zustimmung.) Gerade Noskes Verteidigungsrede hat erneut die Notwendigkeit ergeben, den Antrag Kiel anzunehmen, daß künftig zum Militäretat nur solche Fraktionsredner bestimmt werden, die die Garantie dafür bieten, daß sie energisch gegen den Militarismus Stellung nehmen. (Beifall und Widerspruch.) — Redakteur Hauschildt-Kassel: Ich halte die Aeußerung des Genossen Noske für sehr geschickt, in der Agitation hat sie nichts geschadet. (Zustimmung und Widerspruch.) Draußen in der Provinz können wir mit den allerschönsten Artikeln Kautskys nichts anfangen. Auch Lensch wäre nicht in der Lage, draußen mit seinen Ausführungen Erfolg zu finden. (Widerspruch.) — Redakteur Weißmann-Karlsruhe: Es liegt keine Veranlassung vor, den Fall Noske zu einer Karbinatstrage zu stempeln. Ich bin in keiner Weise für eine Beschränkung der kolonialen Kritik. Ich möchte aber zu bedenken geben, ob es nicht angebracht ist, daß sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen kolonialen Beirat schaffe oder die

Kolonien selbst persönlich zu studieren

suche. (Lachen und Unruhe; vereinzelter Beifall.)

Dr. Lensch-Leipzig: Ich habe Ihnen bereits dargestellt, daß die Gegenwart irgend eine Gefahr für das nationale Bestehen Deutschlands nicht bietet. Nur im Hinblick auf spezielle Gefahren hat früher die Sozialdemokratie ihre Bereitschaft zum Krieg erklärt. Aber sie hat keineswegs der bürgerlichen Gesellschaft einen Blankowechsel für jeden Angriffskrieg ausgestellt. In der jetzigen Situation gerade kann man sich kaum einen Krieg denken, zu dem wir unsere Zustimmung erklären können. Deshalb sind

diese patriotischen Reden

gerade jetzt überflüssig und schädlich. Noske hätte den herrschenden Klassen erklären sollen, daß, ehe wir ihre Politik mit unserem Blut verantworten, sie erst ihre Politik vor uns verantworten sollen. (Zustimmung.) — Reichstagsabgeordneter Lehmann-Wiesbaden: Ich hatte den Eindruck, als ob Noske in seinem Bestreben, die Ungeschicklichkeit der Sozialdemokratie zu beweisen, sich zu weit hat hinreißen lassen. Die Aeußerung Noskes war eine unglückliche Wendung, die er in einer öffentlichen Erklärung die richtige Deutung hätte geben sollen. Dann wäre der ganze Streit nicht entstanden. — Reichstagsabgeordneter Ulrich-Offenbach: Wohin man mit der jetzigen Art der Kritik kommt, zeigt der Antrag Kiel. Er will eine Unterscheidung zwischen beschäftigten und unbeschäftigten Rednern in der Fraktion vornehmen und schafft dadurch Abgeordnete erster und zweiter Klasse. (Sehr richtig!) Es ist Zeit, daß wir uns gegen solche Kritik wenden. Bei der Rede Noskes hatte ich nicht den Eindruck, den die Leipziger hatten. Die Rede bedeutet in keiner Weise eine Aenderung in unserer Stellung gegenüber dem Militarismus. Woher weiß denn Dr. Lensch, daß unsere ganze jetzige Situation eine solche ist, daß wir nichts zu fürchten hätten? Alle Achtung vor jedem Doktor! (Heiterkeit.) Aber mit dem Doktor hat man noch nicht dafür den Beschäftigungsnachweis erbracht, eine politische Situation richtig zu beurteilen. (Heiterkeit und Unruhe.) Die Art der Kritik der „Leipziger Volkszeitung" ist geradezu zu einem Skandal geworden. (Lärm.) Es ist mein gutes Recht, gegen diese Art zu protestieren, und das lasse ich mir auf einem Parteitag nicht nehmen. (Zustimmung.) Es ist unerhört, den Worten eines einzelnen Begriffe zu unterschieben, die dieser nicht gehabt hat. So war es auch im Falle Noske und von dieser Methode sollten wir endlich einmal abkommen. (Teilweiser Beifall.) — Reichstagsabg. Ledebour: Noske hat damals nicht als Fraktionsredner gesprochen, das hatte Bebel schon am Tage vorher getan. Er hatte sich vielmehr, was sein gutes Recht ist, selbst zum Wort gemeldet, und sich auch geweigert, mit Vollmar zu tauschen, den die Fraktion für geeigneter hielt, in jener schwierigen Situation zu sprechen.

Nach weiterer Debatte, in der Dr. Karl Liebknecht es als Ziel der antimilitaristischen Agitation bezeichnet, die Disziplin in der Kaserne zu untergraben, und Dr. David für Noske eintritt, wird die Diskussion geschlossen.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 17. September. (Mord, Mordversuch und Selbstmord.) Heute früh hat der 36 Jahre alte Fabrikkontrolleur Karl Korbeer in seiner Kellerwohnung Michael-Kirch-Straße 4 seinen zweijährigen Sohn Otto erschossen und seine siebenjährige Tochter Margarete schwer verwundet. Dann lief er auf das Dach des 20 Meter hohen Seitenflügels und stürzte sich auf das Hofpflaster, wo er tot liegen blieb. In Begleitung eines Schutzmanns brachte die Frau des Unseligen ihre Tochter nach dem Krankenhause Bethanien, wo die Aerzte am Wiederaufkommen des Kindes zweifeln. Die Leichen von Vater und Sohn wurden nach dem Schauhause gebracht. Der Grund zur Tat dürfte Eifersucht gewesen sein, da auf einem hinterlassenen Zettel stand: „Dir Deine Freiheit! Mir meine Kinder!"

* **Berlin**, 17. September. (Ein Mordversuch um 2 Mk.) wurde in einer Berliner Kellerwohnung unternommen. Eine 46jährige Plätterin hatte einen um acht Jahre jüngeren Anstreicher kennen gelernt. Nach einem Trinkgelage fiel der Mann über sie her, um sie zu berauben. Die Frau wurde entsetzlich zugerichtet und nur durch das Dazwischentreten Dritter gerettet. Der Täter, dem 2 Mk. in die Hände gefallen waren, konnte verhaftet werden, als er noch einmal an den Tatort zurückkehrte.

* **Berlin**, 17. September. (Ein weiblicher Nachtwächter) und noch dazu mit einem Arm, ist gewiß eine erwähnenswerte Seltenheit. Das brandenburgische Dorf Plagow besitzt ihn und hat allen Grund, stolz darauf zu sein. Das Mädchen, das nachts ihre Runde macht, geht am Tage seiner sonstigen Beschäftigung nach. Trotzdem es nur den rechten Arm hat, fährt es Dung, pflügt es, eggt, ladet Korn und verrichtet sonstige schwere landwirtschaftliche Arbeiten, die sonst zumeist von Männern ausgeführt werden. Sie ist aber noch vielseitiger. Sie verschneidet mit Vorliebe den Männern das Haar und hat selbst den Schmuck ihres Geschlechts, das lange Haar, der Scheere geopfert. Bei einem Körpergewicht von 190 Pfd. verfügt sie über derartige Körperkräfte, daß sie kürzlich einen robusten Schlächtergesellen, der sie mit unnützen Redensarten belästigte, von seinem Wagen herunterpolte und in den wasserhaltenden Chausseegraben tauchte.

* **Dresden**, 17. September. (Der falsche Leutnant.) Vielleicht angeregt durch das Abenteuer des Hauptmanns von Köpenick, promenierte am Sonntag ein kühner Jüngling in der Uniform eines Leutnants über die Augustusbrücke. Alles blickte ihm nach. Nicht aber weil er einer von denen war, die durch Schneid, schlanke Taille und heller Sporenklang imponieren, sondern vielmehr weil er just das Gegenteil zeigte. Seine Mütze saß ziemlich schief auf dem Kopfe und sein lecker Schnurrbart war ganz entschieden nicht auf der Oberlippe gewachsen. Zwei Grenadiere, die ihm zwar vorschriftsmäßig das Honneur erwiesen, mochten ebenfalls bemerken, daß es mit der Echtheit des Herrn Leutnants nicht weit her zu sein schien, denn sie besprachen darüber einen Telegraphenboten. Sogleich machten sie kehrt und folgten dem Leutnant, der jedoch mit langen Schritten an der Neustädter Hauptwache vorüberging, wo der Posten präsentierte. Die Grenadiere verständigten sogleich einen auf Posten stehenden Gendarm von der gemachten Entdeckung. Konnten aber nicht verhindern, daß der „Leutnant von Dresden", als er Unheil witterte, daß Fersengeld ergriff und im stärksten Dauerlauf die Hauptstraße entlang jagte. Die andern ihm nach! Schon an der Ritterstraße endete jedoch die Treibjagd, da ein zufällig daherkommender Gendarm dem heranstürmenden Leutnant schleunigst seine Arme öffnete. Nach der Wache gebracht, entpuppte sich der Marssohn als ein harmloser Jüngling, der bei einem Geselschaftsvergnügen den Herrn Leutnant gespielt und sich darauf den Witz geleistet hatte, die Welt durch sein Erscheinen in Erstaunen zu setzen. Das letztere war ihm zwar einigermaßen gelungen, aber etwas kosten wird ihn doch noch der Spaß.

* **Posen**, 17. September. (Ein Opfer des Tremessener Eisenbahnunfalles) ist der Distriktsvorsteher, Rittmeister d. L. Fritz von Hennig, geworden; er ist trotz nach schweren Leiden infolge seiner Verletzungen im Diakonissenhaus zu Posen im Alter von 55 Jahren gestorben.

* **Posen**, 17. September. (Freveltat im Uebermut.) Hier schoß ein Kaufmann aus Uebermut einem Schutzmann das rechte Auge aus. Der Täter wurde verhaftet.

* **Rogasen**, 17. September. (Ein neuer Bahnfrevel.) Als der erste Zug von Rogasen die Station Neupuhowo hinter sich hatte, sah der Lokomotivführer mehrere Telegraphenstangen auf den Schienen liegen. Sofort wurde der Zug zum Stillstand gebracht. Man fand acht Telegraphenstangen abgesägt und quer über die Schienen auf den Bahnkörper gelegt.

* **Bochum**, 17. September. (Militärische Drückeberger verurteilt.) Die Bochumer Strafkammer verurteilte 40 Heerespflichtige, die sich der Wehrpflicht entzogen hatten, zu je 100 Mk. Geldstrafe.

* **Darmstadt**, 17. September. (Der Mörder der Familie Neuroth verhaftet.) Der Tagelöhner Georg Josef Martin, der, wie wir berichteten, in der Schnakenmühle bei Ernthofen in der Nähe von Obernamstadt im Odenwald die 47jährige Frau und die 12jährige Tochter des Getreidemühlenbesitzers Neuroth lebensgefährlich verletzte und das vierjährige Söhnchen mit einem Beil tötete, ist in einer Bockenheimer Wirtschaft verhaftet worden. Die Tochter ist inzwischen auch ihren Verletzungen erlegen. Der Knecht leugnete anfangs die Tat und gab einen falschen Namen an, doch legte er, da man seine Persönlichkeit durch eine Tätowierung am Arm unbestreitbar feststellte, bald ein offenes Geständnis ab. Man fand bei ihm noch 150 Mk. von dem geraubten Gelde.

* **Aus der Schweiz**, 14. September. (Ein kalter Wasserstrahl.) Ein kleines Malheur soll, dem „Grenchener Volksblatt" zufolge, im Verlaufe der letzten Wochen einem der höchsten Würdenträger unserer Republik in Bettlach (Kanton Solothurn) passiert sein. Während der Feuerwehrhauptprobe der Bettlacher Pompiers an der Landstraße kam ein Automobil dahergefahren, das trotz Warnung der Wache seine Schnelligkeit nicht verminderte. Da richtete der Führer des Wenderohres einen Wasserstrahl auf die Insassen. Das wirkte sofort; das Automobil hielt an und drei Herren stiegen aus: ein Offizier, ein Unteroffizier und ein Zivilist. Der letztere trat auf den Abteilungschef zu und stellte sich als Bundesrat Forrer vor. Ein wenig verblüfft waren die Bettlacher freilich, meint das zitierte Blatt, „aber sie fürchten sich nicht, sowohl der Offizier den Namen der respektablen Gemeinde notiert hat. Sie werden denken, der Herr Bundesrat wisse wohl, daß es im Leben kältere Douchen gibt, als der harmlose Wasserstrahl auf der Bettlacher Landstraße."

* **Budapest**, 16. September. (Eine erschütternde Familientragödie,) die mit dem Selbstmord der Eltern und ihrer beiden Töchter endete, hat sich in Klausenburg in Ungarn abgespielt. Ueber die Einzelheiten des Dramas wird berichtet: Der Verpflegungsbeamte des Karolinen-Spitals in Klausenburg Johann Litvai hatte im Einvernehmen mit den Fleischlieferanten des Krankenhauses sich Betrügereien schuldig gemacht, indem er sich Rechnungen auf höhere Beträge ausstellen ließ, als der Preis der gelieferten Ware betrug. Die Direktion kam dahinter und entsetzte Litvai seines Amtes. Gleichzeitig fand, um die Höhe des Schadens festzustellen, eine genaue Untersuchung statt, deren Ergebnis streng geheimgehalten wurde. Am Sonnabend erhielten die Lokalblätter jedoch Kenntnis von der Angelegenheit und brachten darüber ausführliche Berichte. Tags darauf wurden Litvai, seine Frau und seine beiden Töchter im

Stundenpläne für höhere Schüler

gelangen in **hochkünstlerischer farbiger Ausführung** durch die bek. Theefirma Ed. Meßmer, Frankfurt a. M. zur Zeit zur Ausgabe. Allen Interessenten stehen Gratisexemplare zur Verfügung.

Telephon 2842. Gegr. 1879.

Ernst Trensinger, Halle a. S., Triftstr. 24.

Telephon 2842 Gegr. 1879.

Prospekte gratis und franko. Hallescher Verlag für Literatur und Musik. Prospekte gratis und franko.

Musikalien-, Sortiments-Buchhandlung u. Journallesezirkel. = Buchbinderei mit elektr. Betrieb.
(Maschinelle Einrichtung zur Ausführung der grössten Partien.)

In meinem Verlage ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Dr. Siegmar-Schultze, Die Entwicklung des Naturgefühls in der deutschen Literatur des XIX. Jahrhunderts, I. Teil, brosch. 2,50, geb. 3,50

do. Der Antichrist. Ein epischer Traum in 5 Gesängen. Eine dämonische Traumfantasie. Der ungeheure Kampf einer niedergehenden erstarrten Welt, brosch. 1,50, geb. 2,25.

Louis Beyer, Männerchöre, Abendlied, Vorbei und Album (6 Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegl.).
In Vorbereitung Männerchöre, frohes Wandern, Sängergruss, Deutschland.

Louis Kron, Männerchöre, Theater-Variété, humoristische Gavotte, Frühlingszeit, Lieder für eine Singstimme, humoristische Soloscenen etc., Handbuch für Turnlehrerinnen.

Prospekte gratis u. franko! **Journallesezirkel** (grösster am Platze Journale nach Wahl) Prospekte gratis u. franko!

Ausserdem neu eingerichteter Familienlesezirkel

bei Anzahl — 7 Hefte pro Woche 15 Pfg.
„ „ — 10 „ „ „ 20 „

Bestellungen auf In- u. Ausl.-Zeitschriften, Bücher u. Musikalien werden prompt besorgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070919047/fragment/page=0001

Alter von 18 und 14 Jahren in ihrer im Spitalgebäude liegenden Wohnung erhängt aufgefunden. Die Unglücklichen hatten vorher Gift genommen, dessen Rest man noch in Flaschen auf dem Tische vorfand. Sie hinterließen ein von allen unterzeichnetes Schreiben, in dem sie erklärten, freiwillig in den Tod gehen zu wollen, und die Behörden bitten, ihre Leichname nicht zu obduzieren. Die beiden Mädchen hatten am Sonnabend von ihren Freundinnen Abschied genommen.

* **Lissabon**, 14. September. (Die Geheimnisse der Lissabonner Katakomben.) Die Lissabonner Polizei entdeckte in einer Vorstadt kleine Katakomben in der Nähe der alten römischen Wasserleitung, in denen sich die verwesten Körper von acht Personen neben großen Haufen menschlicher Gebeine befanden. Der schauerliche Fund ist das Rätsel des Verschwindens zahlreicher Bewohner Lissabons, das die Polizei mehrere Jahre hindurch in Atem hielt. Die Polizei hat Beweise dafür, daß die Katakomben das Hauptquartier einer Mörderbande bildeten, die ihre ausgeplünderten Opfer umbrachte und die Leichen in den unterirdischen Verstecken verbarg. Nach einem erbitterten Kampfe gelang es der Polizei, eine Anzahl von Deliquenten zu überwältigen und in Gewahrsam zu bringen. Das mit den Verhafteten angestellte Verhör erbrachte, wie erwartet worden war, den Nachweis, daß es sich um einen der schwersten Kriminalfälle der Gegenwart handelt.

* **Sokol** (Galizien), 17. September. (Ein furchtbares Verbrechen) wurde in Sokol in Galizien aufgedeckt. Ein Bettler brannte vor drei Jahren einem damals 8jährigen Hirtenknaben, den er gefesselt hatte, die Augen aus. Der unglückliche Knabe mußte seitdem betteln. Er schilderte der Polizei seine Martern und hatte noch in sicherer Obhut Angst vor seinem Peiniger. Der unmenschliche Kerl wurde verhaftet.

* **London**, 17. September. (Und sie heiraten sich doch!) Nach einer der „Transf. Ztg." zugestellten Meldung der „Times" weilen die Gräfin Montignoso und der Pianist Tosselli in London und suchen eine Spezialigung zu ihrer Heirat nach. — (Und dabei haben sie, wie erst jüngst gemeldet wurde, beide ihre Anwälte damit beauftragt, nach dem Urheber des „Skugenerstichts" von ihrer bevorstehenden Vereheichung zu forschen!)

* **Christiania**, 17. September. (Wellman) traf heute hier ein und setzte am Abend seine Reise fort. Er erklärte bestimmt, daß er seine Ballonfahrt wieder aufnehmen werde. Es sei bewiesen, daß der Ballon gegen 15 m Windgeschwindigkeit gehen könne. Wellman reist im Oktober nach Amerika, um sich mit seinen Freunden in Chicago zu besprechen. Sein Ballon ist nach Paris geschickt worden, um Reparaturen und kleinen Abänderungen unterzogen zu werden.

Handel und Verkehr.

* **Vom Roheisen-Syndikat.** Der „Köln. Ztg." zufolge, sind alle Bemühungen des Roheisen-Syndikats, mit dem Kraftwerk zu einer Verständigung zu gelangen, an dessen Haltung gescheitert. Die Verhandlungen sind daher abgebrochen worden, und damit beginnt ein Zustand scharfen Wettbewerbs auf dem Roheisenmarkt, der im Interesse der gesamten Eisenindustrie um so mehr zu bedauern ist, als er in einem Zeitpunkte eintritt, an dem die gesamte Marktlage ohnehin schon mancherlei Unklarheiten aufweist.

* **Konvention der Steppdeckenfabrikanten.** In der in Berlin stattgehabten Versammlung der Branche-Interessenten wurde laut „Manufakturist" beschlossen, diejenigen Fabrikanten der Branche, die andere Artikel ausserdem noch grossieren, und die rheinischen, westfälischen und hannoverschen Steppdeckenfabrikanten für die Konvention umzustimmen. Ohne diese würde eine Konvention nicht möglich sein. In den nächsten Wochen wird nun eine neue Versammlung stattfinden und wurde von einem auswärtigen Fabrikanten der Branche beantragt, einen einheitlichen Grundpreis festzulegen, was von den übrigen Anwesenden als ausgeschlossen bezeichnet wurde.

* **Ostdeutsch-sächsischer Hüttenverein.** In der Generalversammlung des Vereins (Abteilungen für Rohguss, Gussemaille und Abflussröhren) wurde eine allseitige gute Beschäftigung der Werke festgestellt und beschlossen, von einer Preiserhöhung trotz der erheblich gestiegenen Löhne sowie der Preise für Feuerungsmaterialien abzusehen.

* **Berliner Jute-Spinnerei und Weberei in Stralau.** Das Geschäftsjahr 1906/07 schliesst nach den üblichen Abschreibungen mit einem Verlust von 32 149 (i. V. 4 Proz.), herbeigeführt durch den starken Rückgang der Rohjutepreise am Ende des Betriebsjahres. Infolgedessen mussten ca. 200 000 Mk. an den Beständen für das Stralauer und Bautzener Etablissement abgesetzt werden bei Vorrechnung eines Gewinnes von 40 000 Mk. für Bautzen. Durch die niedrige Bewertung des Rohjutelagers, welches durch die bereits früher zu entsprechend höheren Preisen getätigten Aufträge absorbiert wird, ist nach deren Ausführung im neuen Geschäftsjahr mit einem günstigen Ausgleich zu rechnen.

* **Sächsische Gusstahlfabrik in Döhlen bei Dresden.** Das am 30. Juni beendete Betriebsjahr erbrachte dem Döhlener Werke einen Gewinn von 1953716 (i. V. 1860092) Mk. und dem Berggiesshübler Werke 70135 (65759) Mk. Gewinn. Hierzu treten noch 330 (254) Mk. Eingang auf schwarzes Konto und 198422 (10998) Mk. Gewinn-Vortrag aus 1905/06. Diesen 2222603 (1937102) Mk. stehen gegenüber 58303 (50223) Mk. Ausgaben für Handlungs-Unkosten, 140738 (135610) Mk. für Gehälter, 242057 (148205) Mk. für Maschinen- und Ofen-Reparaturen und 218053 (175471) für sonstige Unkosten. Die nach den erhöhten Sätzen der beiden vorhergehenden Jahre vorgenommenen Abschreibungen erfordern einschliesslich 120000 Mk. ausserordentlicher Rückstellungen (wie in den beiden Vorjahren) insgesamt 546959 (439658) Mk. Die wesentliche Erhöhung erklärt sich daraus, dass die Abschreibungen wieder voll auf die diesmal sehr bedeutenden Bilanzzugänge sich erstrecken. Die mit wiederum 20 Proz., d. i. 13⅓ Proz. auf die Aktien und je 20 Mk. auf die Genussscheine, in Vorschlag gebrachte Dividende erfordert wieder 600000 Mk. auf das alte, und 37500 Mk. auf das ab 1. April dividendenberechtigte Aktienkapital letzter Emission (750000 Mk. Der Reserve sollen ausser 710115 Mk. aus der Neuemission gewonnenen Agio weitere 19885 Mk. (i. V. 0) zufliessen. Direktion und Aufsichtsrat erhalten 72399 (94185) Mk. Tantiemen, die Beamten wieder 50000 Mk. Gratifikationen, die Beamten-Pensionskasse weitere 90000 Mk. (wie i. V.) Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 206708 Mk.

* **Oberlausitzer Zuckerfabrik, A.-G., Löbau in S.** Der Rohgewinn stieg 1906—1907 von 61509 Mk. auf 93577 Mk. Nach 31385 (31878) Mk. Abschreibungen sollen aus dem Reste u. a. wieder 4 Proz. Dividende ausgeschüttet werden. Verarbeitet wurden 597200 (611000) Ztr. Rüben.

* **Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 16 (i. V. 15) Proz. fest. Wie der Generaldirektor mitteilte, ist die Abschwächung des Marktes namentlich in Stabeisen in den letzten Tagen einer freundlicheren Auffassung gewichen. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres (Juli und August) erbrachten einen Ueberschuss von 650000 Mk. oder etwa 250000 Mk. mehr als im Vorjahre. Wenn im nächsten Jahre wesentliche Veränderungen der Marktlage nicht eintreten, bleiben die Aussichten günstig.

* **Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte, A.-G.** Der Abschluss für 1906/7 ergibt nach 145550 (i. V. 134537) Mk. Abschreibungen einen Reingewinn von 626555 (391699) Mk. woraus eine Dividende von 8 (i. V. 6) Proz. zur Verteilung gelangen soll bei Zuweisung von 58378 Mk. zur Spezialreserve (die alsdann 100000 Mk. beträgt) und 28106 (14878) Mk. Gewinnvortrag.

* **Die Eschweiler A.-G. für Drahtfabrikation**, deren Aktien (1,5 Mill. Mk.) sich im Besitze der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft befinden, erzielte für 1906/07 einen Gewinn von rund 498000 (i. V. 291745) Mk. Die Dividende beträgt 9 Proz. Inzwischen ist formell die Gesellschaft in Liquidation getreten.

* **Vereinigte Ultramarinfabriken, Aktiengesellschaft, in Köln.** Im Geschäftsjahr 1906/07 wurde bei 226000 (244000) Mk. Abschreibungen ein Reingewinn von 817000 (544000) Mk. erzielt. Die Dividende beträgt 10 (8) Proz.

Leipziger Produktenbörse.

Locopreise vom 17. September, mittags 1 Uhr.
Die Preise verstehen sich erste Kosten (exkl. Provision, Courtage usw.) frei Leipzig gegen bare Zahlung.
Witterung: Trüb.

Weizen per 1000 kg netto inländ. neuer 211—219 Mk. bez. u. B., feuchter unter Notiz, ausländischer 238—244 Mk. bez. u. B. Fest.
Roggen per 1000 kg netto inländischer neuer trockner 201 bis 206 Mk. bez. u. B., feuchter unter Notiz, preussischer neuer 204—208 Mk. nom., Posener neuer 208—210 Mk. bez. u. B., ausländischer —,— Mk. Ruhig.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 175—190 Mk. bez. u. B., feinste über Notiz, auswärtige 210—220 Mk. B. Mahl- und Futterware 149—165 Mk. bez. u. B.
Hafer per 1000 kg netto inländ. alter 200—210 Mk. bez. u. B., do. neuer 164—175 Mk. bez. u. B., ausländ. —,— Mk. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer —,—, runder 153—158 Mark bez. u. B., Cinquantin 161—170 Mk. bez. u. B.
Raps per 1000 kg netto —,— Mk.
Rapskuchen per 100 kg netto 15,50—16,00 Mk. bez. u. B.
Rüböl, rohes, per 100 kg netto ohne Fass 79,50 Mk. bez. Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 17. September.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:
Weizen, loco 222,00—224,00 Mk. ab Bahn u. frei Mühle.
Roggen, inländ. 197,00—200,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Septbr. 206,50—206,00—206,25 Mk., Oktbr. 202,25—202,00 Mk., Dezbr. 196,75—196,50—196,75 Mk., Mai 194,00 Mk.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., pos. u. schles. feiner 186,00—198,00 Mk., mittel 174,00—185,00 Mk., geringer 170,00 bis 173,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerikanischer mixed 155,00—158,00 Mk., runder 150,00 bis 153,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 160,00 bis 170,00 Mk., gute 171,00—184,00 Mk., russ. und Donau leichte 153,00—157,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 186,00—194,00 Mk., feine und Taubenerbsen 200,00—212,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 29,75—32,00 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 26,10—27,70 Mk.
Weizenkleie 11,50—12,50 Mk.
Roggenkleie 13,75—14,25 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):
Weizen. September 225,00 Mk., Oktober 225,00 Mk., Dezember 225,00 Mk., Mai 1908 222,75 Mk.
Roggen. September 206,00 Mk., Oktober 203,25 Mk., Dezember 193,00 Mk., Mai 1908 195,00 Mk.
Hafer. September 174,00 Mk., Oktober 173,50 Mk., Dezember 172,00 Mk., Mai 1908 174,50 Mk.
Mais. September 147,75 Mk., Oktober 149,75 Mk., Dezember 152,50 Mk.
Rüböl. September 78,90 Mk., Oktober 78,80 Mk., Dezember 74,80 Mark, Mai 1908 —,— Mk.

Kaffee.

Hamburg, Dienstag 17. September, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per September 32¼ Gd., per Dezember 32¼ Gd., per März 32¾ Gd., per Mai 33¼ Gd. Träge.

Zucker.

Magdeburg, Dienstag 17. September. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I ohne Fass 19,75. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,62½. Gem. Melis I. mit Sack 19,00. Stimmung: Ruhig. Rohzuckerpreis I. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per September 20,10 Gd., 20,25 Br., per Oktober 19,95 Gd., 20,05 Br., per Oktober-Dezember 19,95 Gd., 20,00 Br., per Januar-März 20,25 Gd., 20,35 Br., per Mai 20,55 Gd., 20,60 Br. Stetig.

Hamburg, Dienstag 17. September, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt: Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per September 20,05, per Oktober 20,00, per Dezember 19,90, per März 20,30, per Mai 20,50, per August 20,80. Ruhig.

Petroleum.

Hamburg, 17. September. Petroleum abwartend, rein Pennsylvania P. O. C. 7,50.

Antwerpen, 17. September. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., September 22 Br., Oktober 22¼ Br., November-Dezember 22½ Br. Tendenz: Fest.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Hofphotograph Peter Schmid in Bad Reichenhall (14/9, 11/10, 11/10, 29/10).

Aktiengesellschaft Braunschweiger Aktien-Zichorienfabrik in Rühme (Braunschweig, 13/9, 6/11, 9/10, 11/12).

Tapisseriegeschäftsinhaberin E. J. Fink geb. Stricker in Vegesack (Bremen, 13/9, 31/10, 11/10, 29/11).

Zigarrenhändler Peter Kürten in Düsseldorf (13/9, 15/10, 24/10, 24/10).

Maurermeister Ad. Schröder in Gr.-Wudicke (Jerichow, 13/9, 7/10, 27/9, 25/10).

Fabrikbesitzer H. Simon, in Fa. Köpenicker Sandsteinfabrik, in Köpenick (13/9, 6/11, 11/10, 13/12).

Ofen- und Eisenwarenhändlerin Laura H. verw. Gänzel geb. Möbius, in Firma E. W. Gänzel, in Meissen (16/9, 12/10, 8/10, 22/10).

Apotheker Fr. Kopff (Nachlass) in Amanweiler (Metz, 13/9, 22/10, 8/10, 29/10).

Ziegeleibesitzer Edm. Lange in Schkölen (Naumburg, 13/9, 1/11, 8/10, 29/11).

E. Bürk, Inhaber der Firma Joh. Bürk, mech. Schuhfabrik, in Schwenning. (Rottweil, 14/9, 5/10, 14/10, 14/10).

Schuhwarenhändler Karl Giesler in Weidenau (Siegen, 13/9, 19/10, 10/10, 31/10).

Schneidermeister Alwin Lückemann in Sondershausen (14/9, 9/11, 7/10, 25/11).

Kaufmann Rich. Proschewitz in Torgau (11/9, 31/10, 10/10, 15/11.)

Buchhändler Anton Schmale in Trier (14/9, 14/10, 1/10, 22/10).

Kaufmann J. H. Sandritter in Walldorf (Wiesloch, 13/9, 3/10, 12/10, 12/10).

Kaufmann Nikolay Petersen in Wyk, Föhr (12/9, 28/9, 7/10, 7/10).

Schiffsbewegungen.

* **Berlin**, 17. September. (Kaiserliche Marine.) „Sperber" ist am 16. September in Victoria (Kamerun) eingetroffen. „Zieten" ist am 15. September in Leith eingetroffen und geht am 18. September wieder in See. Torpedodivisionsboot „D 10" mit Unterseeboot „U" ist am 15. September vor Heigoland eingetroffen. Die I. Minensuchdivision ist am 14. September in Cuxhaven ausser Dienst gestellt. „Möwe" ist am 16. September von Wilhelmshaven in See gegangen. Poststation für „Undine" vom 18. September ab bis auf weiteres Kiel.

„Ein Frühlingstraum".

Der vor Jahresfrist von unseren Lesern mit so großem Beifall aufgenommene Roman ist noch in einigen Exemplaren in Buchform und zwar zum Vorzugspreis von nur 1,50 Mk. (statt 2 Mk.) in unserer Expedition zu beziehen, nach auswärts franko gegen Einsendung von 1,70 Mk.

Expedition des General-Anzeiger.

Berliner Börse, 17. September 1907.

Berlin. Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 5¼%
Nachbörse: 0 Werte.

Offen. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4½	99.20
do. 1912	4	99.50
do. kull. 1. 7. 08	3½	98.90
do. kull. 1.10.08	3½	98.70
do. kull. 1. 4. 09	3½	98.50
Pr. Schatz 1912	4	99.50
Pr. Anleihe-Abl.	3½	93.50
do. 1903	3	84.00
Preuss. cons. A.	4	94.10
do. do.	3½	93.90
Bad. St.-Anl. 1901	4	——
do. do. 1902	3½	91.70
Bayer. St.-Anl.	4	100.70
do. do.	3½	92.60
Brem. Anl. 1899	3½	91.30
Sächs. Landesanl.	3½	92.50
Hamb. Anl. 93/99	3½	92.60
do. do. 1907	3	81.90
Meckl.-Schw. Anl.	3½	92.00
do. 96/03 04/05	3	81.80
do. do. 09	4	99.50
Oldb. St.-Anl. 1900	4	——
Braunschw. Anl.	4	——
Hann. Pr. VII. VIII	3	——
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	90.20
Pomm. Prov.-Anl.	3½	——
Posen do.-Anl.	3½	90.00
do. do.	3	——
Rhein. Prov.-Obl.	3½	91.10
do. IX. XI. XIV.	3	83.00
Westfal. Prov.-Anl.	3½	99.00
do. do.	3	83.80
Altona St.-A. 1901	4	100.00
Barmer St.-Anl.	3½	90.60
Berliner St.-Anl.	3½	99.50
do. 1882/86	3½	93.80
Bonn. St.-A. 1901	4	——
Breslauer St.-A.	3½	93.30
Bromberg. St.-A.	3½	——
do. do.	3	97.90
Charlott. 89/99	4	98.60
Cöln. St.-A. v. 98	3½	92.60
Crefelder St.-A.	3½	96.10
Dessau. 89/99	3½	91.50
Elbert. St.-Obl. 99	4	98.10
do. do. 89	3½	93.60
Ess. St.-A. V. 1909	3½	94.60
Hann. St.-A. 95	3½	——
Kieler St.-Anl.	4	90.70
Magdeburger	3½	92.50
Meidenauer St.-A.	4	——
Peiner Stadt-Anl.	3½	——
Stettiner St.-Anl.	3½	90.75
Wiesbad. 1901	3½	——
Berlin. Pfandbr.	3	118.90

Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v. 87	5	97.00
do. Ind. 4000 M.	4½	93.50
do. Ausz. 1000 u. r.	4½	91.60
do. Ges. 8.9.96	4	81.90
Bulg. St.-Anl. 92	6	102.40
Chile Gold Anl.	4½	89.60
Chin. Anl. v. 1895	5	100.25
Chin. Anl. v. 1898	4½	95.25
Griech. A. 81-84	1,5	48.60
Mex. Gold-Inv.	4	48.50
Oest.-Ung. St. ult	4	90.50
do. Eisenbahn	4	90.60
do. Kronen-Rente	4	102.75
do. Silber-Rente	4	100.10
do. Gold-Rente	4	——
Serb. Monopol-Anl.	4	——
do. Silber	4	——
Tunis. Anl. 1888	4	150.00
Türk. Adm.-Anl.	4	81.10
do. Tabak-Anl.	4	102.25
Rumän. 1903	5	95.00
do. 1894	4	89.60
Russ. Anl. 1902	4	93.20
do. v. 1905	4	99.40
do. v. 1906	4	89.50
Stadtanl. Wien	4	80.80
do. Boden Cr.	5	98.90
Schwed. St.-A. 1903	3½	96.00
Schwed. St.-A. 86	3½	93.00
Carb. Ant. 85	4	79.50
Span. Schuld	4	——
Türk. Staatsa. 02	4	——
do. Bagdad-A.	4	——
do. do.	05	——
do. Lose		93.70
Ung. Goldrente	4	93.10
do. Kronenrente	4	——
do. Staatsr. 97	4	——
Bucarest. Anl. 84	4	94.25
Belg. St.-Anl. 1901	4	89.40
do. do. Pes.	5	100.40
Lissabon. St.-A.	4	82.50
Mexican. St.-A. 84	6	——

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast. ausg.	5½	——
Allg. Dt. Kleinb.	4½	91.80
Braunschw. Lst.	7	135.50
Grefelder	4	153.75
Evin.-Lübeck	3½	84.50
Halberst.-Blank.	6	127.50
Niederrastatter	4	——
Nordh. Wern. L. A.	4½	84.25
Oesterr. Staatsb.	6	140.25
do. Südb. (Lit. B)	3	30.75
Warschau-Wien	5	97.90
Mittelmeer	4	——
Franz. Bahn	3	——
Westpr. Südb.	0	76.25
Zschopk. Fabahn	13½	263.50

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold.	3	76.75
Elbe-Westb. C. ausf	4	97.30
Elbe-Westb. 1890	4	96.90
Franzos. Cities	3	——
Galiz. Carl-Ludw.	4	——
Kaschau-Oder. Gold	4	96.25
do. Silber	4	——
Oest.-Ung. St. ult	3	——
do. Erganzungsn.	3	83.00
do. Lombaren Gold	4	96.90
do. Lombaren	5	——
Oldbg. St.-Lübeck	4	62.60
do. Oldb. Gold	5	103.50
Russ. Staatsb. Gold	4½	85.75
Kursk-Kiew	4	74.50
Moscau-Kiew Wor.	4	81.75
Moscau-Kursk	4	76.80
Moscau-Rjasan	4	66.60
Moscau-Smolensk	4	81.60
Charkow-Asow	4	77.60
Orel-Grissi-Sjsk	4	73.60
Riazan-Kozlow	4	81.60
Rjasan-Ural Gold	4	85.90
Rybinsk gar.	4	70.00
Süd-Ost 1889	4	102.00
Süd-Westbahn	4	94.50
Mitteld. Bodenpr.	4	——
Mexi. Eisn. (Gold)	5	79.50
do. Erganz.-Netz	5	——
Gotthardbahn	4	93.70
Mal. Eisb. S. st. p.	2,4	62.70
Lombaren 1889	4	101.00
do. II. inz. 8.	4	——
South. Pac. 1912	6	——
Tehuantepec-E.	5	100.00

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berlin. Hyp.-Bk.	4	96.00
do. II. ult. 1914	4	90.60
do. III. ult. 1915	4	98.25
do. IV. XVIII.	4	93.60
do. XVI. XVIII.	4	96.40
Frankf. Grdcr. B.	4	100.60
do.	3½	84.50
do. Ult.	4	96.10
do. Ult. 1909	4	97.25
do. Ult. 1910	4	97.25
do. Ult. 1911	4	97.25
do. Ult. 1912	4	97.25
do. Ult. 1913	4	97.25
do. Ult. 1914	4	97.25
do. Ult. 1915	4	97.25
do. Ult. 1916	4	97.25
do. Ult. 1917	4	97.25
do. Ult. 1918	4	97.25
do. Ser. 69-80	4	97.50
do. Comm. Obl.	4	97.50
Rhein.-W.-S. Lit.	4	97.50
Schles. Bodenpr.	4	97.50
Schles. Boden.	4	97.50
Schles. Boden. Pf	4	97.50
Westd. Bodenpr.	4	97.50
do. do. III	4	97.50

Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	126.00
Berg.-Märk. Bk.	6½	126.00
Berl. Handels-Ges	9	153.90
do. Hypoth.-B. A.	4	120.50
do. Hypoth.-B.	5½	168.00
do. Kassenverein	5½	——
Brandenb. Bank	6	155.00
Braunschw. Bank.	6	114.50
Bremer Hypoth.	7	——
do. ank. v. 1889	4	106.50
Brest. Wechsl.-B.	6	105.00
Barmstädt. Bank	8	126.50
Chemnitzer Bank	12	128.50
Colner Berg.-V.	30	103.00
Cöln.-Mind. Vorz.	9	133.00
Commerzbank	7	170.70
Consolidation	30	424.00
Crefelder Bank	14	216.50
Dessauer Gas	8	153.75
Disch. Gasglühl.	22	261.00
do. Wafn.-u. Mun.	20	257.40
Dortm. Aktien	8	260.75
Dortm. Union St.	3	64.90
do. Akt.-Br.	20	——
do. Prior.-B.	20	350.00
do. Victoriabr.	6	120.25
Düsseld. Eisen	10	172.10
do. Wagg.	10	273.00
Dynamit Trust	10	154.20
Egestorff Saline	9½	148.50
Elsenbahnbedarf	8	150.50
Emtr. Brauskohl.	20	363.00
Elberf. Farben	35	630.00
do. Farben-B.	20	85.00
Engl. Wollwaren	6	113.50
Eschweiler Bergw.	14	212.75
Eschweiler Bergw.	14	145.25
Feuerversicherung	20	327.00
Frister & Assm.	7	117.90
Gelsenkirch. Bergw.	0	156.20
Georg Mar.	0	77.25
do. St.-Pr.	0	97.60
Germania Spinn.	0	72.75
German. Gasch.	15	224.25
Ges. f. elektr. Unt.	8	124.25
Gladbach. Spinn.	18	152.00
Gothaer Guttapf.	18	288.50
Hagener Gussst.	3	82.50
Hahnsche Werke	8	148.25
Hannover. Masch.	20	382.00
Hrd. Wise Gumm.	12	165.10
Hark. Brückenb.	11	105.75
Hildebr. Gummiw.	9	125.50
Harpener Bergb.	9	197.70
Hasper Eisen	12	171.10
Hengstenb. Masch.	10	135.00
Herkules Eisenbr.	11	177.25
Hofmann Waggf.	31	334.50
Hosch. Ges. f. Ch.	15	223.00
Hochst. Farwerk.	30	441.75
Howaldtswerke	0	92.75
Ilse Bergbau	7½	335.00

Ilmenauer Masch.	23	370.00
Industriebriefe	22	302.60
Blumwe Masch. Fb.	74	114.50
Bochumer Gussst.	16	206.60
Braunk. u. Brikett.	12	166.90
Braunschw. Lebens.	0	190.50
Bremer Wolle	14	231.50
Carolinenb. Bergb.	25	363.50
Chemn. Actien	15	128.75
Colner Berg.-V.	30	436.50
Cöln.-Mind. Vorz.	9	138.00
Cöln. Wollw. St.	0	37.50
Consolidation	30	424.00
Crefelder Pap.	14	216.50
Dessauer Gas	8	153.75
Disch. Gasglühl.	22	261.00
do. Wafn.-u. Mun.	20	257.40
Dortm. Actien	8	260.75
Dortm. Union St.	3	64.90
do. Akt.-Br.	20	——
do. Prior.-B.	20	350.00
do. Victoriabr.	6	120.25
Düsseld. Eisen	10	172.10
do. Wagg.	10	273.00
Dynamit Trust	10	154.20
Egestorff Saline	9½	148.50
Elsenbahnbedarf	8	150.50
Emtr. Brauskohl.	20	363.00
Elberf. Farben	35	630.00
do. Farben-B.	20	85.00
Phönix Vt. A.	15	181.60
Rhein. Kunstseide	0	342.00
Rhein. Stahlwerk	15	171.70
Rh. Westf. Kalkw.	10	125.80
Rheinbaun. Bergw.	0	190.90
Rommach. Mühl.	12	181.00
Rostiter Brauak.	14	238.50
Schlesgesellschaft	10	190.00
Sächs. Gussstahl	20	246.00
Sangerh. Masch.	10	165.60
Schlesgesellschaft	10	190.00
Schles. Cement	13	172.40
do. Zinkhütten	21	415.50
Schubert & Salzer	30	313.75
Schuckert Elekt.	5	102.30
Schultz-Knaudt	11	152.50
Siemens Glas	16	245.00
Siem. & Halske	10	168.00
Spinn. & S. ang.	3	54.25
Stadtberg. Hütte	0	92.75
Stauss Hohenstz.	5	60.25
Stettiner Vulkan	14	245.00
Stolb. Zink-Ak.	10	145.25
Ver. Chin.-Fabr.	9½	241.10
Victoria Fahrrad	8	110.00
Voigt & Wolff	11	180.30
Vorwohl. Part. G.	18	203.50

Wanderer	8	126.00
Wanderer	5	96.50
Westeregeln Alk.	15	202.90
Westfalia Cem.	20	206.50
Westf. Drahtind.	18	176.00
do. Kupferwk.	8	116.00
do. Stahlwerk C	0	77.00
Wicking Cement	12	136.00
Wickrath Leder	10	172.00
Wicht. Küpper	14	196.00
Wilh. & Hurtm.	7	108.50
Wilke Gasom. V. A.	8	105.50
Wilmersdorf Gas	20	217.100
Zeitzer Maschin.	12	162.00
Zellstoff-Verein	6	86.75
Asch. Mnh.	7	145.000
Aerg. Gummi	0	——
Allgem. Omn.	5	115.50
Allgem. St.	7½	142.00
Brauch. Stz.	8	——
Brasl. El. B.	6	——
do. Strassb.	1	——
Cement. Strlp.	4	98.50
Elek. Hochbah.	4½	124.10
Gr. Berl. Strb.	8	167.25
Hmb. Packf.	10	128.90
do. Strassb.	10	183.60
Hansa St. V. A.	7	67.25
Magdb. Grz.	8½	158.75
Hansa. Dpl.	6	——
Nrdd. Lloyd	8½	112.30
V. Frankf. Vk.	4	68.000

Wechsel-Kurse.		
Amsterd.-R.	8 T.	169.35b
Brüss. uhk.	3½ T.	81.030
Kopenhag.	8 T.	112.05
London.	3 T.	20.435
do.	3 M.	20.35
New York	4	4.20755
Paris	8 T.	81.35
do.	2 M.	80.85
Schweiz	8 T.	85.00
do.	2 M.	84.15
Ital. Plätze	10 T.	81.35
Petersbrg.	8 T.	211.60

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.27
Sovereigns pro St.	20.385
Kaiserl. Gold p. 1	216.30
Amerikanische Noten	4.2000
Belgische Noten	81.00
Engl. Banknoten	20.435
Franz. Banknoten	81.30
Holländ. Banknoten	169.45
Oesterr. Not